

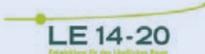


Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

DIE KREBSSCHERE

(Stratiotes aloides)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Die Krebschere

Die Krebschere ist eine Wasserpflanze und gehört zu den Froschbissgewächsen (*Hydrocharitaceae*). Ihr Name wurde von den an ihren Blütenstielen wachsenden, krebsscherenartigen Blattbildungen abgeleitet. Ein Individuum kann einen Durchmesser von bis zu 80 cm erreichen und sich mit bis zu 180 cm langen Wurzeln im Wasser halten.

Interessant ist, dass die Krebschere zur Überwinterung an den Gewässergrund absinkt und im Frühling wieder an die Oberfläche aufsteigt. Damit entgeht sie einer Austrocknung durch Frost. Das wechselnde Verhältnis zwischen dem Bilden und Abstoßen von Wurzeln und Blättern lässt die Krebschere im Wasser sinken oder steigen.

Die auch Wassersäge genannte Pflanze ist zweihäusig. Das heißt, es gibt männliche und weibliche Individuen. Die eindrucksvollen Blüten sind nur ungefähr zwei Tage lang geöffnet und werden von Insekten bestäubt. Obwohl eine sexuelle Reproduktion stattfindet, spielt bei dieser Pflanze vor allem die vegetative Vermehrung (Klonbildung) eine große Rolle. Die Ausbreitung der Samen erfolgt entweder über das Wasser oder über Vögel. Wenn verschiedene Gewässer verbunden sind, kommt es auch vor, dass Ableger in weitere Bereiche verdriftet werden, um dort neue Populationen zu gründen. Bei günstigen Bedingungen ist eine schnelle Ausbreitung über das gesamte Gewässer möglich.



Blüte der Krebschere



Krebsscherenartige Blattbildungen von *Stratiotes aloides*



Mutterpflanze mit Ableger

Vorkommen

Die Krebschere kommt in Mitteleuropa bis ins Baltikum vor. Sie ist in ausdauernden mäßig nährstoffreichen Gewässern mit relativ konstantem Wasserstand und sehr geringen Strömungen zu



Blüte der Krebssschere



Natürlicher Standort der Krebssschere
(Orth an der Donau)

finden. Derzeit können in Österreich nur sieben Vorkommen nachgewiesen werden, davon eines in Oberösterreich, vier in Niederösterreich (Zwentendorf, Stopfenreuth, Eckartsau und Orth an der Donau) und zwei auf Wiener Gemeindegebiet (Tischwasser, Tümpel nahe Panozzalacke). In den letzten Jahrzehnten sind mehrere Vorkommen der Krebssschere erloschen und auch bei den wenigen verbliebenen Standorten sind weitere Verluste zu befürchten.



Schwimmende Lebensart
der Krebssschere

Gefährdung und Ursachen

In Österreich gilt die Krebssschere als eine vom Aussterben bedrohte Pflanze. Der Verlust von Lebensraum sowie fehlende Vernetzung zwischen den Gewässern bedrängt die Art sehr stark.



Winterknospe der Krebssschere



Krebsschere-Teppich im
Seitenarmsystem der Donau-Auen



Krebsschere

Die Krebsschere im Nationalpark

Neben den Standorten in den Tullnerfelder Donau-Auen bzw. Oberösterreich befinden sich alle nachgewiesenen heimischen Vorkommen entlang der Donau im Nationalpark Donau-Auen. Hierbei handelt es sich vermutlich je Standort nur um ein Individuum, welches mit seinen Klonen das Gewässer beansprucht. Dies bedeutet auf längere Sicht ein hohes Risiko, da ohne sexuelle Vermehrung kein Austausch von genetischem Material stattfinden kann, die Diversität gering bleibt und die Pflanzen somit eine geringere Robustheit der Population gegenüber Störungen aufweisen.



Bestand der Krebsschere
an der Gewässeroberfläche



Krebsschere-Population
in Orth an der Donau

Im Rahmen eines Förder-Projektes im Programm Ländliche Entwicklung (2014 – 2020), finanziert durch die Europäische Union und das Land Niederösterreich, werden Maßnahmen durchgeführt, die zur Erhaltung der Art beitragen.



Monitoring der Krebscherepopulation

Maßnahmen

- **Populationsmonitoring der im Nationalpark vorhandenen Krebschere-Vorkommen**
Um für die Art die passenden Schutzmaßnahmen finden zu können, werden zunächst die Entwicklung und Vitalität der Bestände untersucht.
- **Populationsgenetische Charakterisierung**
Die genetische Diversität der Populationen bzw. Individuen wird an Pflanzenproben ermittelt. Dabei kann auch festgestellt werden, ob es sich um echte Wildpflanzen oder um freigesetzte Gartenformen handelt.
- **Kartierung der potentiellen Standorte und Erfassung geeigneter Lebensräume im Donautiefland östlich von Wien**
Da die Krebschere stark vom Aussterben bedroht ist und dies gerade mit dem Verschwinden ihres Lebensraumes in Verbindung steht, werden im und um den Nationalpark passende Standorte gesucht, wo sie ggf. ausgebracht werden kann. Hierfür werden die Gewässer auf geeignete Lebensbedingungen untersucht.



Seitenarmsystem der Donau-Auen mit Krebschere-Vorkommen



Teppichförmiges Auftreten der Krebschere



Gewässeranalyse im Zoo Schönbrunn



Krebsschere an der
Wasseroberfläche



Teppichtartige Verbeitung
der Krebschernen durch
vegetative Vermehrung

- **Entwicklung eines Schutzkonzeptes, insbesondere hinsichtlich Lebensraumentwicklung, genetischer Diversität und Geschlechterverteilung**

Auf Grundlage all dieser gesammelten Daten wird ein Schutzkonzept erarbeitet. Dies beinhaltet z. B. die männlichen und die weiblichen Individuen in einer kontrollierten Umgebung zusammen zu bringen, um die sexuelle Vermehrung zu ermöglichen und somit die genetische Diversität zu erhöhen.

- **Kooperation mit dem Zoo Schönbrunn**

Ein erster Versuch, Individuen der beiden Geschlechter in einem Gewässer zusammenzuführen, soll daher unter kontrollierten Bedingungen im Zoo Schönbrunn und an der BOKU (Universität für Bodenkultur Wien) stattfinden. Zu den bestehenden Vorkommen jeweils einen passenden Geschlechtspartner zu setzen ist nicht sinnvoll, weil sich die Pflanzen sehr stark verdrängen und womöglich Individuen verloren gehen würden.

Hinweise zur Pflege

Die Krebssschere ist eine zu empfehlende Pflanze für Teichbesitzer. Sie ist einfach zu pflegen und hat positive Auswirkungen auf das Gewässer.

Krebssscheren sind winterhart und binden die im Wasser gelösten Nährstoffe, somit reduzieren sie die Algenbildung. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Krebssschere vielen Insekten Lebensraum spendet. So dient sie als Ablachplatz für Libellen und erhöht somit die Artenvielfalt. Auch Unterwasser bietet sie Versteckmöglichkeiten und Nahrung für etliche Teichbewohner. Die Krebssschere kann sich jedoch stark vermehren und sollte daher bei Bedarf ausgelichtet werden, damit sie keine anderen Pflanzen verdrängt. Hierbei ist zu beachten, dass die Krebssschere nicht im Freiland ausgesetzt und der Natur nicht entnommen werden darf.

Die Krebssschere braucht:

- kalkarmes aber nährstoffreiches Wasser,
- ein sonniges Plätzchen,
- schlammigen Boden und
- eine Tiefe von > 60 cm um zu gedeihen.
- Sie wird nicht eingegraben, sondern nur ins Wasser gesetzt, so dass sie frei schwimmen und sich ihren Platz selbst suchen kann.

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH,
Schloss Orth, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450,
e-mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Appelfelder, Baumgartner, Lapin, Zsak

Gestaltung: www.michaelkalb.at

Druck: Offset 5020, **Auflage:** 1.000 Stk., **Stand:** Juli 2017
Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



Schwimmendes Individuum der Krebssschere



Libellenlarve an der Rosette einer Krebssschere



Standort im Nationalpark Donau-Auen

